Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

# URKUNDLICHES ZU MITTELHOCHDEUTSCHEN DICHTERN.

1. *Ulrich von Lichtenstein. in den Wiener jahrbüchern der lit. bd* 108 *s.* 161 *hat Chmel eine von Ulrich von Lichtenstein am* 12*n mai* 1250 *zu Salzburg ausgestellte urkunde herausgegeben in welcher Ulrich von dem verlöbnisse seines sohnes Ulrich mit der tochter Konrads von Goldeck und seiner eigenen tochter mit Wülfing von Treunstein redet und verspricht daſs sein bruderssohn Gundachar eine frau* de familia ecclesie Salzburgensis *nehmen solle. — am* 1*n juni* 1250 *bezeugt Ulrich zu Vanstorf eine urkunde der grafen Bernhard und Heinrich von Pfannenberg, ebend. s.* 163; *am* 13*n juli* 1268 *eine urkunde herzog Philipps von Kärnten, ebend. s.* 182.

*Frauend.* 277, 21 *tiostiert* mîn her Berhtolt der Rebestoc *gegen Ulrich, am* 21*n mai* 1227. *urkundlich ist er meines wiſsens noch nicht nachgewiesen, aber er läſst sich nachweisen:* Perhtoldus Rebstok *bezeugt eine urkunde vom j.* 1204 *über eine schenkung der gräfin Sophia von Ragze an das stift Zwettel, herausgegeben von Spieſs archiv. nebenarb.* 2, 23 *und beſser aufkl. in der gesch. und dipl.* 73.

2. *Heinrich Teschler.* her Heinrich Tesheler *bezeugt eine von Rüdeger Maneſse ausgestellte urkunde vom j.* 1252, *Kopp gesch. der eidgen. bünde* 2, 722.

3. *Ulrich von Türheim (vergl. Hag. MS.* 4, 207[b]). Volricus miles de Turheim 1244, *Mon. B.* 33, 1, 71. — Otto Boginær *zeuge in einer urkunde des bischofs Siboto von Augsburg vom j.* 1237, *Mon. B.* 6, 523. *vergl. Lachmann vorr. zu Wolfr. v. Esch.* XLII.

4. *Der von Trostberg (zeitschr.* 6, 398). *Kopp* 2, 6 *Rudolf und Gawein brüder von Trostberg urk. von* 1274;

*ebend. s.* 443 *Rudolf von Trostberg und sein sohn Rudolf urk. von* 1286.

5. *Konrad von Würzburg. zu Wackernagels Basl. hss. s.* 5. herre Dietheric ann dem Orte tumherre von Basile 1278, *Herrgott geneal. dipl.* 3, 479.

6. *Haug von Langenstein* (*Wackernagels Basl. hss. s.* 40). *Zapf mon. anecd.* 1, 174 *vertrag des* frater Hugo dictus de Langenstein commendator *und der* fratres de Suimolswalt (*Summiswand in der Constanzer diöcese*) ordinis sancte Marie Theutonice Ierosolimitane *mit dem kapitel von Solothurn,* feria quarta proxima ante festum beati Mathei evangeliste anno domini M° cc° octogesimo septimo (17 *sept.* 1287). H.

## LESARTEN ZUM PARZIVAL.

*'Zwei zusammenhangende pergamentblätter, das erste und das letzte einer aus vier blättern bestehenden lage, auf jeder seite drei spalten zu* 46 *oder* 47 *zeilen, mit schöner schrift, wohl noch des* 13*n jahrhunderts. das erste blatt enthält Parz.* 1, 1 – 10, 7, *das andere* 28, 25—37, 30. *auf dem untern rande der ersten seite steht von einer hand des* 16*n jh.* Hanns Barthlome Brunner *und daneben von jüngerer hand* Hinter Rütj Amt 1582. *dies amt ward* 1537 *errichtet; früher besafs das prämonstratenserkloster Rüti in der stadt Zürich ein haus mit einem schaffner: die handschrift mag einst dem kloster Rüti gehört haben. beide blätter sind am obern rande von feuchtigkeit zerfrefsen. sie dienten einer alten rechnung als einband, sind vom staatsarchivar Meyer von Knonau entdeckt und sollen der Zürcher bibliothek übergeben werden.' mit dieser beschreibung sendete mir Ettmüller vor mehreren jahren seine sorgfältige abschrift dieser blätter. statt ihres vollständigen abdruckes genügt die angabe aller abweichungen von Lachmanns texte.* H.

1, 1—3 *unlesbar.* 4. . . . . sich parrier . .
5. vnverzagtes 6. ageleistern 7. er mac dannoch